Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 83 | Mittwoch, den 13. Juli 1932 | 81. Jahrgang

Amerikanische Entrüstung über Lausanne

Gegen die Geheimabkommen über die Schuldenregelung
Vor einer Erklärung Macdonalds

Washington. Das Bekanntwerden des „Gentleman-Agrements" zwischen England und Frankreich, wonach die Ratifizierung des Lausanner Vertragswerkes erst nach der Schuldenregelung mit Amerika erfolgen soll, hat hier große Bestürzung hervorgerufen, obwohl längst der Verdacht bestand, daß das Lausanner Abkommen nur „mit einer Hintertür" erzielt worden sei. In amtlichen Kreisen weist man darauf hin, daß die Kriegsschulden, Privatschulden seien, die größtenteils erst nach Kriegsschluß aufgenommen worden seien. Man stellt fest, daß die Regierung der Vereinigten Staaten niemals bindende Versprechen über eine Revision der Kriegsschulden gemacht habe.

Staatssekretär Stimson hat es abgelehnt, zum „Gentleman-Agrement" zwischen England und Frankreich Stellung zu nehmen. Er erklärte, daß die amerikanische Regierung keinen Vertreter in Lausanne gehabt habe und daß niemand berechtigt gewesen sei, im Auftrage der amerikanischen Regierung hinsichtlich irgend eines Gentleman-Agrement zu sprechen.

Senator Shipstead (Minesota) erklärte, daß eine Zustimmung der amerikanischen Regierung zur Schuldenstreichung an Landesverrat grenzen würde. Gelegentlich des Laval-Besuches in Amerika sei in den europäischen Hauptstädten behauptet worden, daß Laval mit Hoover ein auf die Streichung von Kriegsschulden und Reparationen hinzielendes Abkommen getroffen habe. Weder das Weiße Haus, noch das Staatsdepartement habe diese Behauptung jemals amtlich dementiert.

Vor einer Unterhauserklärung Macdonalds

London. Der „Daily Herald" hatte gemeldet, daß außer dem Lausanner Abkommen hier Geheimverträge abgeschlossen worden seien, durch die das ganze Abkommen völlig an Wert verliere. Londoner Tageszeitungen unterstützen die Ansichten des „Daily Herald" in Leitartikeln. Zu den einzelnen vom „Daily Herald" erwähnten Geheimabkommen nehmen nunmehr die amtlichen Stellen wie folgt Stellung:

1. Zu dem sogenannten Gentleman-Abkommen, demzufolge England, Frankreich und Italien das Lausanner Abkommen erst ratifizieren sollen, nachdem eine zufriedenstellende Einigung mit Amerika über die Kriegsschuldenfrage zustande gekommen ist, wird erklärt, daß Ministerpräsident Macdonald am Dienstag im Unterhaus hierüber nähere Mitteilungen machen werde. Die Einzelheiten seien etwas verwickelt, so daß der Darlegung Macdonalds nicht vorgegriffen werden könne.

2. „Daily Herald" hatte behauptet, daß ein Abkommen zwischen England, Frankreich und Italien zustande gekommen sei, wonach sich jeder Staat verpflichte, mit Amerika kein Abkommen abzuschließen, das den Interessen der beiden anderen zuwiderlaufe. Die amtlichen Stellen erklären, daß hieran kein wahres Wort sei.

Die beiden weiteren vom „Daily Herald" erwähnten Abkommen zwischen England und Frankreich bezw. England und Italien über eine vorläufige Einstellung der Schuldenzahlungen an England sind nach amtlichen englischen Mitteilungen kein Geheimabkommen, sondern sie sind ihrem Inhalt nach bekannt gegeben worden.

*

In ausländischen Berichten ist der deutschen Regierung unterstellt worden, daß sie an dem sogenannten Gentleman-Abkommen beteiligt sei, bezw. an dessen Zustandekommen mitgewirkt habe. Die Behauptung entbehrt jeder Begründung. Im Gegenteil hat die deutsche Abordnung in Lausanne mit Erfolg den Standpunkt verfochten,

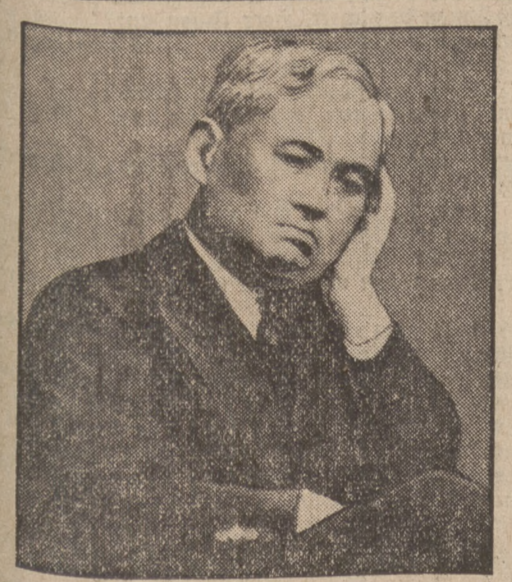
daß für Deutschland eine Verquickung von Tributen und Kriegsschulden nicht in Frage komme.

Die Franzosen hatten zwar anfangs versucht, eine Klausel in das Lausanner Vertragswerk aufzunehmen, wonach dieser Vertrag erst nach einer zufriedenstellenden Regelung der Kriegsschuldenfrage ratifiziert werden sollte. Dieser Versuch ist an dem deutschen Widerstand gescheitert. An zuständiger Stelle in Berlin wird im Zusammenhang mit den eingangs erwähnten Behauptungen erneut darauf hingewiesen, daß Deutschland es unter allen Umständen ablehne sich in eine europäische Front gegen Amerika drängen zu lassen.

Die Signatarmächte gegen Litauen

Fortsetzung des Memelprozesses — Die Einsetzung des Direktoriums Simaitis und die Auflösung des Landtags

Haag. Der ständige internationale Gerichtshof trat am Montag in öffentlicher Sitzung zusammen, um sich nach Ablehnung des von Litauen erhobenen Einwandes der Nichtzuständigkeit mit den Punkten 5 und 6 der Memelklage zu beschäftigen, die sich auf die Einsetzung des Direktoriums Simaitis und die Auflösung des memelländischen Landtages beziehen.



Japans neuer Außenminister

Graf Uschida, der zuletzt Präsident der Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft war, hat offiziell das Amt des japanischen Außenministers übernommen. Er vertrat 1928 Japan bei der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes.

Der französische Vertreter Chargeraud erklärte, daß sowohl die Einsetzung des Direktoriums Simaitis, dessen Zusammensetzung darauf gerichtet gewesen sei, ein Mißtrauensvotum des Landtages zu erzielen, wie auch die daraufhin erfolgte Auflösung des memelländischen Landtags

Verletzungen der diesbezüglichen Bestimmungen des Memelstatuts darstellten.

Er hob weiter hervor, daß der Gouverneur des Memelgebiets nicht befugt gewesen sei, den Präsidenten Böttcher seines Amtes zu entheben, und daß die in Verfolg einer unrechtmäßigen Entlassung Böttchers erfolgte Einsetzung des Direktoriums Simaitis ebenso wie die Auflösung des Landtags unrechtmäßig gewesen sei.

Der englische Vertreter Sir William Malkin verwies auf das Ergebnis der Neuwahlen zum memelländischen Landtag als Beweis dafür,

daß der vorherige Landtag bei der Ablehnung eines Mißtrauensvotums für das Direktorium Böttcher entsprechend dem Willen der Bevölkerung gehandelt habe.

Er stellte weiter fest, daß der Gouverneur des Memelgebietes daher sowohl bei der Einsetzung des Direktoriums Simaitis, wie auch bei der Auflösung des Landtags, seine Befugnisse überschritten habe.

Die Vertreter Italiens und Japans schlossen sich den Ausführungen der Vorredner an, worauf die Sitzung auf Dienstag nachmittag vertagt wurde.

Südamerika gegen Moskau

New York. Der peruanische Gesandte hat in Buenos Aires im Auftrage seiner Regierung einen gemeinsamen Kampf aller südamerikanischen Staaten gegen die wachsende kommunistische Gefahr angeregt.



Rücktritt der thüringischen Regierung

Staatsminister Baum.

Das thüringische Kabinett ist wegen mehrerer Beschlüsse, die der Landtag bei der Beratung des nuen Etats faßte, zurückgetreten.

Chinas Vorschläge über die Mandschurei von Japan abgelehnt

Tokio. Die chinesischen Vorschläge, eine Konferenz einzuberufen, um die mandschurische Frage zu behandeln, wurden von der japanischen Regierung abgelehnt, da diese Vorschläge nicht den japanischen Interessen im Fernen Osten entsprächen. Die japanische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Mandschurei ein unabhängiger Staat sei und schlägt der chinesischen Regierung vor, neue Verhandlungen mit der Mandschurei unmittelbar einzuleiten.

Die Fahrt des Reichskanzlers nach Neudeck

Berlin. Wie nunmehr feststeht, fährt Reichskanzler von Papen am Mittwoch nach Neudeck, um den Reichspräsidenten über das Ergebnis der Lausanner Konferenz Vortrag zu halten. Der Reichskanzler fährt am Freitag wieder nach Berlin zurück

Sokoltagung in Gdingen

In Gdingen fand eine große Sokoltagung statt, an der Polen aus dem ganzen Lande und aus Amerika teilnahmen, außerdem Tschechoslowaken und Südslaven. Bei dieser Tagung hielt der Vorsitzende des pommereller Gebiets, Kunz, eine Ansprache, in der er erklärte, daß diese Feier eine dreifache sei. Es handle sich zuerst um die 650-Jahrfeier des Testamentes von Mestwin dem Zweiten, dem letzten Fürsten Pommerellens, der dieses Land samt Danzig der polnischen Republik vermacht habe. Danzig sei noch nicht polnisch, aber man müsse verlangen, daß im Sinne des Testaments sowohl diese Stadt als auch das Weichselgebiet und Ermland zu Polen kommen. Dann begehe man die Grunewaldfeier, die den Deutschen beweisen solle, daß die Polen am Meere wachen. Drittens feiere man die Verbrüderung aller Slaven von der Adria bis zum Baltischen Meere mit Polen. Die Anregung sei von Südslawien ausgegangen, wo man am besten die Bedeutung der Solidarität zu schätzen wisse. Ein anderer Redner war der Vertreter der Südslawen, der besonders das allslawische Solidaritätsgefühl hervorhob und seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß die Slawen heute nicht mehr unfrei sind und daß das Volksbewußtsein bei ihnen erwacht sei, das eine Rückkehr zur alten Zeit nicht mehr gestatte.

Palast eines Maharadschas erstürmt

Bombay. In Simla, der Hauptstadt des indischen Staates Udaipur, kam es zu äußerst schweren Unruhen, die ihren Höhepunkt in der Erstürmung des Palastes des Maharadschas durch eine fanatische Menge fanden. Da die Polizei wehrlos war, mußten die Regierungstruppen aufgeboten werden. Diese feuerten auf die Menge, wobei 5 Personen getötet wurden. Erst nach erbittertem Handgemenge gelang es, den Palast von den Eindringlingen zu säubern. Als Ursache dieser Unruhen wird Unzufriedenheit mit der Herrschaft des Maharadschas angegeben.

Beduinen überfallen Petroleumarbeiter

London. Die Arbeiter der im Bau befindlichen Petroleumleitung von Mesopotamien nach dem Mittelmeer wurden bei Kuriatem von einer großen Bande wilder Beduinen überfallen. 60 Arbeiter wurden gefangen genommen und entführt, 100 Arbeiter konnten entfliehen. Die Petroleumleitung wurde schwer beschädigt. Große Strecken des bereits ausgehobenen Kanals wurden von den Beduinen wieder mit Erde zugeschüttet. Die transjordanische Regierung hatte vor einiger Zeit mit der Aufstellung von 30 000 Beduinen zum Schutze der Leitung begonnen.



Die Ankunft der deutschen Lausanne-Delegation in Berlin

Reichskanzler von Papen (mit schwarzer Armbinde) wird vom Reichsinnenminister von Gayl begrüßt. Hinter dem Reichskanzler Wirtschaftsminister Prof. Warmbold. Links Ministerialdirektor Gauß.

Streiks in Polen

Nach Angaben des statistischen Hauptamtes brachen im vierten Quartal des vergangenen Jahres in ganz Polen 93 Streikasus, die 512 Unternehmen betrafen. Die Zahl der streikenden Arbeiter betrug 16 792 Personen. Bei 77 Streiks handelte es sich um Lohnstreitigkeiten, teilweise oder ganz gewonnen davon 63.

Von den oben genannten Streiks entfallen 21 auf die Textilindustrie, 16 auf die Landwirtschaft, 14 auf die Metallindustrie, 7 auf die Lebensmittelindustrie, 6 auf die Holzindustrie, je 5 auf die Mineralindustrie und Handel, 4 auf die Konfektionsindustrie, je drei auf die polygraphischen und öffentlichen Institute (Post, Telegraph und Telephon) sowie je ein Streik auf die Berg-, Papier- und Bauindustrie. Durch diese Streiks gingen insgesamt 171 895 Arbeitstage verloren.

Der Blitz hält seine Ernte

Vor einigen Tagen ging über der Gemeinde Tuczysk ein schweres Gewitter nieder, das großen Schaden anrichtete. Der Blitz schlug in eine Scheuer ein, die samt dem daneben stehenden Stall mit dem gesamten lebenden und toten Inventar vernichtet wurde. Der Schaden beträgt 2700 Zloty.

Auch dem Bauern H. Sawa brannte eine Scheuer mit Vorräten im Werte von 1500 Zloty nieder. Auf dem Felde schlug der Blitz in die Pferde eines ackernden Bauern ein und tötete sie. Auch der Bauer wurde dabei hart mitgenommen.

Vom Blitz getroffen wurde auch eine gewisse Rajzel, welche sich in einer Mühle befand. Nur dem sofortigen Eingreifen des Arztes verdankt sie die Rettung ihres Lebens.

In Bereznica im Kreise Sarny schlug der Blitz in ein Haus ein, tötete ein 12jähriges Kind und verursachte bei einem anderen Brandwunden. Das Haus ging in Flammen auf.

Auch in der Wojewodschaft Wolhynien tobten Gewitter, die eine Reihe von Bränden hervorriefen. Es brannten die Anwesen mehrerer Bauern ab. Hier tötete der Blitz ebenfalls einen Bauern auf dem Felde und verwundete einen anderen.

Umsturz in Brasilien

Forderung nach einer verfassungsmäßigen Regierung

Neuyork. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist in Brasilien wiederum eine Revolution gegen die Regierung Vargas ausgebrochen, die hauptsächlich in den Südstaaten Santa Katharina und Sao Paolo um sich greift. Die Aufständischen haben ihr Hauptquartier in den Kasernen der Stadt Sao Paolo errichtet, von wo aus der Aufstand geleitet wird. Präsident Vargas hat einen Aufruf an das brasilianische Volk erlassen, in dem er die Bevölkerung um loyales Verhalten ersucht, um die Revolution niederzukämpfen. In den Staaten Rio Grande do Sul und Minas Geraes sind Regierungstruppen mobilisiert worden, um sie gegen die Aufständischen in Sao Paolo einzusetzen.

*

Neuyork. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, fordern die sich im Aufstand befindenden drei brasilianischen Südstaaten die sofortige Einsetzung einer verfassungsmäßigen Regierung. Bisher ist der Aufstand unblutig verlaufen. Der Stadtkommandant von Sao Paolo wurde verhaftet und durch revolutionäre Führer ersetzt.

*

London. Nach Meldungen aus Brasilien sind alle Nachrichten aus Rio einer strengen Zensur unterworfen. Die brasilianische Regierung erklärt, daß sie die Lage in der Hand habe. Der Führer der Aufstandsbewegung ist General Lopez. Die Aufständischen teilen in einer Erklärung mit, daß alle bundesstaatlichen Truppen in Sao Paolo sich der Aufstandsbewegung angeschlossen hätten. Auch die von der Regierung entsandten Streitkräfte, unter dem Oberbefehl von General Vasconcellos, seien zu ihnen übergegangen. Aus dem Staat Matto Grosso sind weitere Truppen zur Bekämpfung der Aufständischen abgesandt worden. Die Aufständischen haben den am Sonnabend zurückgetretenen bundesstaatlichen Vermittlungsbeamten de Toledo zum Gouverneur von Sao Paolo ausgerufen. An die Zivilbevölkerung sind Sachen verteilt worden.

Weiter unterzeichnete Vargas einen Erlaß, durch den 30 führende Männer und Frauen zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung einberufen werden.

2monatiges Handelsmoratorium in Brasilien

Rio de Janeiro. Präsident Vargas erklärte auf alle Handelsschulden, auch auf solche in fremden Valuten, ein Moratorium, daß bis zum 31. August läuft.

Mißglückter Umsturzversuch Ibanez'

Santiago de Chile. Der ehemalige Präsident Ibanez hat den Versuch gemacht, mit Hilfe einzelner Truppenteile die Regierung Davila zu stürzen. Der Versuch mißlang und Ibanez suchte in einer ihm ergebenen Garnison in der Nähe der Hauptstadt Zuflucht. Später fuhr er nach seiner Besitzung in der Nähe von Rancagua weiter. Die Regierung Davila hat ihm ein Ultimatum gestellt, innerhalb einiger Stunden Santiago zu verlassen.

Versammlung der Regierungspartei

Thorn. Am Sonnabend fand im Artushof in Thorn eine Versammlung der Abgeordneten der Regierungspartei statt, die von der Thorner Gruppe veranstaltet war. Am Schluß der Versammlung wurden zwei Resolutionen angenommen, in welchen die Anwesenden dem Regierungsklub ihr Vertrauen ausdrückten und dem Präsidenten Slawek versichern, daß sie unentwegt für das Wohl und die Größe des Staates unter der Standarte des Klubs arbeiten werden. Dann verdammen sie die Politik Deutschlands, die auf eine Verletzung der polnischen Grenzen und des Weltfriedens hinauslaufe und erklären sich bereit, jederzeit unter der Führung des Kommandanten Pilsudski für Pommerellen und das polnische Meer zu kämpfen.

Politischer Mord in Warschau

Warschau. In den Nachmittagsstunden des Donnerstag hob die Polizei eine große Zentrale für kommunistische Propaganda aus. Es wurden Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen. Mehrere Personen wurden in das Gefängnis der politischen Polizei gebracht. Einige Stunden später wurde die Polizei davon benachrichtigt, daß auf der ulica Stawki ein Mord verübt worden sei. Es stellte sich heraus, daß gegen 11 Uhr abends unter dem Durchgangshaus Nr. 31 von unbekannten Personen der 25jährige Schmied Anton Salkowski erschossen worden war. Die Mörder konnten flüchten. Die Untersuchung ergab, daß Salkowski der kommunistischen Partei angehörte und wahrscheinlich deshalb ermordet wurde, weil er seine Genossen der Sicherheitsbehörde verraten hat.



Grundsteinlegung zur neuen deutschen Volksschule in Belgrad

In der jugoslawischen Hauptstadt fand die Grundsteinlegung zu einer neuen deutschen Volksschule statt. An dem feierlichen Akt nahmen der deutsche Gesandte v. Hassel (X) und der österreichische Gesandte v. Ploeniß (XX) sowie der Führer der deutschen Kolonie in Belgrad teil.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(3. Fortsetzung.)

Sie starrte ihn an und stieß hervor: „Arbeit!"

„Ja! Denke dir, der Intendant, Herr von Schulenburg, hat mit sprechen gehört und . . . rate, Liebste!"

„Da ist nicht schwer zu raten, Rainer," entgegnete die Frau leise. „Ich habe auch gesessen, mit den Kindern zusammen, und wir haben gelauscht."

„Und hat es dir Freude gemacht?"

Etwas zögernd kam die Antwort: „Ja, das tat es, Rainer, und die Kinder, die haben mit glänzenden Augen gesessen, Seligkeit im Herzen! Sag, Rainer, du wirst Sprecher am Rundfunk?"

„Ja!"

Einen Augenblick war Schweigen.

„Freust du dich nicht, Liebste?"

„Doch, ich freue mich . . . ich freue mich! Ich weiß, wie es dich gedrückt hat . . . ohne Arbeit zu sein, eingereiht in das trostlose Heer der Arbeitslosen."

„Glaubst du, daß es ein Beruf ist, der mir Freude machen kann?"

Sie sah ihn an mit guten Augen, dann sprach sie leidenschaftlich: „Ja, ja, es wird dir Freude machen zu den Menschen zu sprechen." Gleich aber veränderte sich ihr Gesicht, und mit weher Stimme sagte sie: „Du wirst dein Herz verschwenden an deine Aufgabe, und ich möchte keinem anderen Menschen etwas von dir gönnen!"

„Gehört dir nicht mein ganzes Herz?" fragte Rainer weich.

„Du liebst mich und die Kinder . . . ich weiß es, Rainer! Und es ist mein Leben! Alles könnte ich ertragen, nur dich nicht verlieren. Jetzt hast du eine Aufgabe! Jetzt wirst du an deinem Platze stehen, und in jedem deiner Worte, die so herrlich klingen und ins Herz gehen, wird deine Seele, deine Liebe und Güte sein. Aber ich bange, daß du hereingerissen wirst in den Strudel der Menschen, die . . . die dich lieben werden, wenn du sprichst."

„Liebste!" bat er. „Warte ab! Alles dir zuliebe und den Kindern."

„Wenn ich an das Vergangene denke!" begann Rainer wieder. „Was habe ich nicht alles getan, was nicht versucht und geschafft! Ich habe mich gemüht von früh bis spät, und das Schicksal versagte mir doch das Glück. Weißt du, ich habe heute einmal darüber nachdenken können. War ich ein schlechter Kaufmann? Habe ich nicht verstanden, was ich begann? Kannte ich die Menschen nicht? Ich habe nichts versäumt, ich war geschickt, mein Blick war immer klar, aber warum ging es nicht?"

„Du warst immer zu gut, Liebster!" sagte die Frau einfach.

„Zu gut! Kann ein Mensch zu gut sein?"

„Ja, wenn er über seine Kräfte gut ist!"

Rainer schritt im Zimmer auf und ab. „Siehst du, das ist es, was ich nicht verstehe: daß man zu gut sein kann. Aber man muß sich wohl damit abfinden! Ich will schaffen, daß ich mein Brot gut verdiene, denn die Ruhe deines Herzens möchte ich nicht noch einmal gefährden."

Dann umschlang er die geliebte Frau und trat mit ihr ins Schlafzimmer.

Am Bett der Kinder blieben sie stehen.

Seligkeit schlich in ihre Herzen, als sie die Kinder betrachteten. Da lag mit roten Bausbäckchen der dreijährige Wolf, friedlich schlafend und mit glücklichem Gesicht. Neben ihm räkelte sich die kleine, nein, die große Ursel, denn sie zählte vierzehn Monate mehr als Wolf. Ihr Plappermündchen ging. Sie sprach im Traum.

„Sie zankt ihr Püppchen aus!" sagte Frau Ingrid mit leuchtenden Augen. „Das hat so schlecht gefolgt. Schau nur, jetzt drückt sie es an sich!"

Das tat in diesem Augenblick der Mann mit seiner Frau. Er zog sie leise und zart an sich und küßte sie.

„Frohes Weihnachten, frohes Leben, immer, Liebste!"

Am Tag nach dem Weihnachtsfest begab sich Rainer zur Funkstunde und meldete sich im Vorzimmer des Intendanten.

Als er seinen Namen nannte, veränderte sich das vorher etwas gönnerhafte Gesicht der jungen Dame.

„Ah, Herr Markgraf, unser neuer Sprecher! Einen Augenblick. Ich melde Sie sofort! Der Herr Intendant erwartet Sie bereits."

Rainer wurde sofort vorgelassen.

Der Intendant kam ihm mit erfreutem Gesicht entgegen.

„Schön willkommen, Herr Markgraf! Wollen antreten?"

„Jawohl, Herr Intendant!"

„Prächtig! Nehmen Sie Platz. Also, Herr Markgraf, zunächst das Geschäftliche! Hier ist Ihr Vertrag, unterschreiben Sie!"

Tempo war in Schulenburgs Art.

Rainer nahm den Federhalter und unterschrieb.

„Lesen Sie ihn doch auch!"

„Ich akzeptiere blind!"

„Gut! Aber interessiert Sie nicht einmal Ihr Gehalt?"

„Doch! Aber ich habe bei der Funkstunde keine Sorge!"

„Sehr schmeichelhaft! Also, Sie fangen mit 6000 Mark an!"

Die Augen der beiden Männer begegneten sich.

„Bin ich Ihnen das wert, Herr Intendant?"

„Ja!" entgegnete Schulenburg fest. „Und nun sagen Sie, Herr Markgraf: Sind Sie eitel?"

„Nein!" entgegnete Rainer fest und fröhlich.

„Seltsam!" Schulenburg schüttelte den Kopf. „Nicht eitel? Was hat das fertiggebracht?"

„Das Leben, Herr Intendant! Gibt es etwas Lächerlicheres als Eitelkeit?"

„Ihnen, Ihnen ganz allein will ich es glauben. Also hören Sie: Wir haben auf Ihre Darbietung hin einen Stoß Briefe bekommen! Einen Stoß! Stöße! Ja, schauen Sie nicht so verwundert, Mann, Sie wissen gar nicht, was Sie angerichtet haben."

„Ich habe doch ganz einfach zu den Menschen gesprochen?"

„Das haben Sie! Herr Markgraf, Sie wissen nicht, was für eine Weihnachtsfreude Sie unseren Hörern bereitet haben. Wir erhalten viele Zuschriften, Kritiken, Wünsche, Zustimmungen, Ablehnungen. Aber Ihre Darbietung hat uns nur Zustimmungen gebracht, sogar die größten Zeitungen beschäftigen sich mit Ihrer Darbietung, und in einer Weise, die man nicht gewöhnt ist."

„Aber Herr Intendant, ich weiß nicht . . . ich!"

Schulenburg legte seine Rechte schwer auf Rainer Schulter.

„Herr Markgraf," sagte er herzlich, „Sie haben dem leidenden Deutschland Mut zugesprochen aus der Ueberzeugung Ihres Herzens heraus. Das hat gefehlt."

Die Männer reichten sich die Hände und fanden sich im festen Händedruck.

„Jetzt kommen Sie! Ich will Sie den Kollegen vorstellen."

* * * (Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Von der Handels-Hochschule Leipzig. An der Handels-Hochschule Leipzig hat auf Grund der Promotionsordnung vom 10. Januar 1930 soeben die erste rite-Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. oec.) stattgefunden.

Verlegung der Finanzkasse. Nachdem die bisher als Internat des Seminars benutzten Räume im Erdgeschoß des Finanzamtes freigeworden sind, soll dorthin die Kasse des Finanzamtes verlegt werden. In die bisherigen Räume der Finanzkasse wird die Kreissparkasse einziehen, die wiederum ihre bisher innegehabten Räume im städtischen Eckgrundstücke am Ringe für das Bezirkskommando freimachen wird. Damit wird die um so schon dringend gewordene Unterbringungsfrage des P. K. U. gelöst und damit ist auch die Gefahr der Uebersiedlung dieser Behörde in keinen anderen Ort abgewendet.

Vom Starkstrom getötet. In Christianskolonie ereignete sich am Montag ein Unglücksfall bei dem ein Eichhörnchen sein Leben lassen mußte. Es flüchtete aus seiner Gefangenschaft und als man es einfangen wollte, flüchtete es auf einen Leitungsmast des Starkstromnetzes herauf. Dort kam es unglücklicherweise mit der zweiten Stromphase in Berührung und mußte so sein Leben lassen.

Die Betriebsräte der Plessischen Betriebe beim Prinzen von Pleß. Die Betriebsräte der Plessischen Betriebe haben beim Prinzen von Pleß um eine Rücksprache im Zusammenhange mit der generellen Kündigung der Dienstverhältnisse der Beamten- und Angestelltenschaft nachgesucht. Diese Unterredung hat am Montag vormittag stattgefunden. Der Prinz von Pleß konnte die Befürchtungen der Beamtenschaft zu einem großen Teile zerstreuen. Ueber die Auswirkung neuer Dienstverträge kann man sich gegenwärtig aber noch kein Bild machen.

Fruchtlose Mahnung. Unsere wiederholten Mahnungen auch der Appell an die städtische Polizeiverwaltung in der Angelegenheit des Lautsprecherbetriebes bei vielen Radiobesitzern haben bisher nichts gefruchtet. Schon in aller Herrgottsfrühe plärren stellenweise die Lautsprecher zum Fenster hinaus. Die Musikfreunde vermögen sich wahrscheinlich keine Vorstellung davon zu machen, daß sie in der nahen und fernen Nachbarschaft damit als Belästigung wirken. Sollten die amtlichen Stellen dem Unfug nicht steuern, dann wird eben nichts anderes übrig bleiben, als daß einer der Betroffenen den Weg der Privatklage beschreitet.

Ein verkehrsreicher Sonntag. Der vergangene Sonntag hat uns im Durchgangsverkehr Ausmaße sehen lassen, wie wir sie in diesem Jahre noch nicht erlebt haben und die an den Verkehr der Jahre 28-29 erinnerten. Leider aber war es zumeist Durchgangsverkehr, von unseren Gastwirten mit sehnsüchtigen Augen verfolgt. Auch das Bad Goczalkowitz hatte seinen ersten verkehrsreichen Sonntag. Dort mag auch die vielfach irrtümlich schon für den 10. Juli angekündigte Jubiläumsfeier ihre Anziehungskraft gehabt haben. Die beiden Hotelgärten und auch das Schlickerhäuschen haben soviel Gäste gehabt, wie sie sich die Wirte alle Tage wünschen möchten. Das Wetter hatte zu alldem seinen reichlichen Segen gegeben.

Kath. Frauenbund Pleß. Am Mittwoch, den 20. Juli veranstaltet der Kath. Frauenbund einen Ausflug nach dem Zigeunerwald und dem Baumgärtl. Nähere Ankündigungen werden noch erfolgen.

Keine Uebung der Pflichtfeuerwehr. Die Meldung eines auswärtigen Blattes über die Uebung der Pflichtfeuerwehr bezieht sich nicht auf die Stadt Pleß sondern Nikolai. In Pleß ist bisher ein Termin für die Uebung der Pflichtfeuerwehr noch nicht festgesetzt worden.

Sportanglerverein Pleß. Vom letzten Wettangeln des Sportanglervereins am Peter-Paultage liegen jetzt sehr gelungene photographische Aufnahmen vor, die für jeden, der dies Fest mitgemacht hat, ein bleibendes Andenken bilden. Die Aufnahmen können beim Vorsitzenden, Kaufman St. Ringwelski eingesehen werden, der auch die Bildbestellungen übernommen hat.

Jubiläum im Bad Goczalkowitz. Aus Anlaß des 70jähr. Bestehens des Bades Goczalkowitz veranstaltet die Badeverwaltung am Sonntag, den 17. Juli ein großes Konzert. Mit Eintritt der Dunkelheit werden die Anlagen beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt.

Nachrichten der kath. Kirchengemeinde Pleß. Sonnabend, den 16. Juli, 6½ Uhr: Amt zur göttl. Vorsehung für die Familie Walla. Sonntag, den 17. Juli, 6½ Uhr: stille hl. Messe, 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für den Kath. Frauenbund; 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die 1. Rate der Umsatzsteuer ist fällig!

Die Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibenden werden darauf hingewiesen, daß die 1. Rate der Umsatzsteuer pro 1932 bis zum 15. Juli d. Js. fällig ist. Bei Nichteinhaltung des Termins gelangen Exekutionsgebühren usw. zur Anrechnung.

Die Ferdinandgrube vor dem Demo

Gestern hat sich der Vertreter des Demo, Herr Seroka, mit der Stillegung der Ferdinandgrube befaßt, die heute stillgelegt werden soll. Die Arbeitervertreter haben zuerst festgestellt, daß die Verwaltung nicht nach dem Demobilmachungsgesetz vorgegangen ist, denn sie hat den Demo die vorgeschriebenen 4 Wochen vorhin über die Absicht der Stillegung nicht verständigt. Der Demo hat den Arbeitergewerkschaften versichert, daß ein solches Schreiben nicht eingelaufen ist. Gestern stellte sich nunmehr heraus, daß ein solcher Antrag mit dem Datum des 16. Juni, sich beim Demo befindet. Herr Seroka erklärte dann, daß er die Konferenz für heute vertage und den Generaldirektor Schnapka zu dieser Konferenz einladen wird.

Eine besondere Kommission für die Karmergrube

Beim Demobilmachungskommissar fand gestern eine Konferenz der Vertreter der Verwaltung und der Belegschaft der Karmergrube statt, die sich auf die Stillegung der Grube bezog. Nach Anhörung beider Teile wurde eine besondere Kommission zusammengestellt, die eine Ueberprüfung der Sachlage in der Grube durchführen wird und dann fällt die Entscheidung über die Stillegung.

Wir müssen Bekennermut zeigen

Versammlung der Deutschen Partei in Sandau

Am Sonntag nachmittag hielt die Deutsche Partei in Sandau eine Versammlung ab, die anregend und schön verlief. Vom Hauptvorstand aus Kattowitz waren Abg. Rosumek, Chefredakteur Dr. Krull und Geschäftsführer Warschawski erschienen, aus Pleß Herr Petzold.

Nach der Eröffnung sprach Herr Petzold kurz über den Zweck der Versammlung, worauf Abg. Rosumek das Wort zu seinen Ausführungen über die wirtschaftliche Lage ergriff. Nach dem Aufruf zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfsbereitschaft sprach der Redner über die Arbeit des Sejm und die Sparmaßnahmen der Regierung, vor allem über den Abbau in den Ministerien, von dem das Kriegsministerium bisher am wenigstens betroffen wurde. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß jetzt, nach dem Erfolg der Verhandlungen in Lausanne, auch hier größere Einsparungen gemacht werden. Bei der Erörterung der wirtschaftlichen Lage fanden besonders die oberschlesischen Verhältnisse eine entsprechende Berücksichtigung. Unter anderem sprach der Redner auch über die

erhöhten Paßgebühren,

die es vielen Oberschlesiern unmöglich machen, die Beziehungen zu ihren Familienangehörigen und Verwandten in der nötigen Weise aufrecht zu erhalten.

Von der Freiheit der Bürger kann da keine Rede mehr sein.

Vierhundert Zloty für einen einfachen oder fünfzehnhundert für einen Dauerpaß kann sich niemand leisten. Wir kommen da in russische Zustände hinein, die geeignet sind, die Familien auseinander zu reißen. Der Redner geht dann auf die Arbeitslosigkeit ein, die schwere Lage der Industrie, die unter den Schwierigkeiten der Absatzmöglichkeit zu leiden hat, aber auch unter der Wirkung abgeschlossener Verträge, wie des Vertrags mit Danzig bezüglich der Ausbesserung und Herstellung des rollenden Bahnmaterials usw. Von der Industrie ist auch die Landwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen worden. Die starke Senkung der Preise für landwirtschaftliche Produkte hat katastrophale Wirkungen. Ein Kapitel für sich ist die Not unserer Minderheit, die Entlassungen, der Steuerdruck und die Schulnot. Die letztere darf uns jedoch nicht beirren in den Pflichten, die wir den Kindern schuldig sind. Ihnen muß eine gute deutsche Erziehung zuteil werden.

Nach den Ausführungen des Abgeordneten sprach Chefredakteur Dr. Krull. Die Krise verhindert es, daß die Landwirtschaft die Gewinne erzielt, die sie bei uns, gerade wegen der Industrie, erzielen müßte. Zu bedenken ist auch, daß die Zeit kommen wird, in der wieder viele Arbeitslose auf das Land angewiesen sein werden. Mangelnde Voraussicht ist schuld, daß das Siedlungsproblem nicht energischer in Angriff genommen wird. Wir haben freilich eine Agrarpolitik, doch geht sie hauptsächlich darauf aus, den Deutschen das Land wegzunehmen. Ungenutzt liegt noch viel Oedland im Osten, das wenigstens zur Ansiedlung für diejenigen Arbeitslosen zu verwenden wäre, die aus dem Osten nach Oberschlesien kamen.

Was der Landwirt vor allem braucht,

sind ständige Preise,

die ihm ein sicheres Kalkulieren ermöglichen und die ihm das Vertrauen geben, daß er eine heute eingegangene finanzielle Verpflichtung auch zum festgesetzten Zeitpunkt erfüllen kann. Es ist zu hoffen, daß jetzt, wo die Reparationen aufgehört haben, sich auch das Vertrauen wieder einstellt und daß es besser wird, wenn wir auch noch lange nicht am Ende der Notzeit stehen, so ist doch Aussicht vorhanden, daß das Ende kommen wird. Wir dürfen auch nicht vergessen auf die

Pflichten gegen unser Volk.

Wir müssen Bekennermut zeigen. Es ist keine Schande, ein Deutscher zu sein. Wir wollen uns über niemanden überheben, aber wir wollen stolz darauf sein, daß wir einem großen Volke angehören.

Nach diesen Ausführungen kam es zu einer Aussprache, die sich besonders um Versicherungs- und Schulfragen drehte.

Nachdem noch den Rednern der Dank ausgesprochen worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

„Reiseabenteuer" eines 18jährigen Bankboten

Ueber 8000 Zloty unterschlagen.

Der 18jährige Alfred W. aus Kattowitz, der vor einiger Zeit bei der Bank Kwielecki i Potocki als Bankbote tätig war, erhielt eines Tages Schecks ausgehändigt, die auf die Summe von insgesamt 8450 Zloty lauteten. Der Bursche nahm die Summe bei der Kasa Oszczednosci entgegen und „verduftete" dann mit dem Gelde in Gesellschaft seines Freundes Josef R. per Auto nach Wielun. Freund R. kehrte bald darauf erneut nach Kattowitz zurück und hinterließ für einen dritten Freund und zwar den Maximilian L. einen Zettel mit dem Vermerk, sich unverzüglich nach Wielun zu begeben, wo man ihn erwarte. Dieser Aufforderung kam der dritte nach und fand dort die beiden Freunde an, welche ihm eine Summe von 3800 Zloty zusteckten, jedoch mit dem Ersuchen, sie unauffällig über die polnisch-deutsche Grenze zu bringen. Maximilian L. machte sich die Sache bedeutend leichter. Er steckte einfach das erhaltene Geld ein, begab sich nach Kattowitz zurück, und ließ die beiden Freunde sitzen, die sich in Wielun einige vergnügte Tage machten. Der Direktor der Bank ließ wenige Stunden nach der Unterschlagung der Geldsumme durch den Bankboten, die Kriminalpolizei in Kenntnis setzen. Es wurde ein Steckbrief ausgegeben und die Burschen und Mithelfer nach wenigen Tagen dingfest gemacht. Am gestrigen Montag wurde in dieser Angelegenheit vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts Kattowitz verhandelt. Zu verantworten hatten sich neben den drei jungen Leuten der Chauffeur und zwei weitere Personen. Da dem 18jährigen Alfred W. ein gutes Zeugnis ausgestellt wurde, so ließ das Gericht weitgehendste Milde gelten, wobei gleichzeitig das jugendliche Alter, sowie der Umstand mit in Erwägung gezogen wurden, daß die Hälfte des veruntreuten Geldes der Bank wieder zugestellt werden konnte. Bankbote Alfred W. erhielt lediglich 6 Monate Gefängnis bei Zubilligung einer Bewährungsfrist. Die Mitangeklagten Josef R. und Maximilian L. bekamen ebenfalls 6 Monate Gefängnis, jedoch ohne Strafaufschub. Alle übrigen Angeklagten, darunter der Chauffeur, dem Beihilfe nachgesagt worden ist, kamen frei.

Kattowitz und Umgebung

Die Füße abgefahren. Auf dem Eisenbahndamm, gegenüber dem Rathaus in Zawodzie, wurde der 35jährige Mieczyslaw Staszycki aus Witkowic, Kreis Morawska Ostrawa, von einem Zuge angefahren. Er verlor beide Füße, die bis an die Knöchel abgetrennt wurden. Der Schwerverletzte ist mittels Auto der städt. Rettungsbereitschaft nach dem Kattowitzer Spital geschafft worden. Vor der Polizei gab er an, daß er auf Suche nach Arbeit war und versehentlich die Gleisstrecke überschritt, was ihm zum Verhängnis wurde.

Schnelle Arbeit der Kriminalpolizei. Wie schon berichtet worden ist, wurde am vergangenen Donnerstag auf die Wohnung der Familie Dierich auf der Kosciuszki in Kattowitz am hellichten Tage ein verwegener Raubüberfall verübt, das weitere Vorgehen der Täter jedoch durch Dazwischentreten anderer Personen vereitelt. Die Kriminalpolizei leitete unverzüglich Ermittelungen ein und nahm einen der Täter, nämlich den Georg Duras aus Kattowitz fest. Duras ist von Beruf Mechaniker, jedoch seit etwa einem Jahr ohne Beschäftigung. Ein weiterer Mithelfer, Felix Tomczak, zuletzt wohnhaft in Zawodzie, meldete sich bei der Polizei freiwillig am Sonnabend. Er stellte sich beim 2. Polizeikommissariat in Kattowitz und wird nach Abschluß der Voruntersuchung gleichfalls in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis überführt.

Radler-Razzia in den Straßen. Am Sonnabend wurde in den Vormittagsstunden in den Straßen von Groß-Kattowitz ganz plötzlich und unerwartet eine strenge polizeiliche Razzia nach gestohlenen Fahrrädern durchgeführt. An sämtlichen Ausgangspunkten nahmen Polizeiposten Aufstellung, welche die Legitimierung der Radler verlangten. In allen Fällen, in denen die Fahrradkarten nicht vorgewiesen werden konnten, mußte der Weg zum nächstliegenden Polizeikommissariat angetreten werden, wo erst nach Einsichtnahme in die Registrierbücher der Sachverhalt nachgeprüft wurde. Eine Anzahl Fahrräder wurden vorläufig konfisziert, weil die Inhaber sich über den Erwerb nicht sofort ausweisen konnten und der Verdacht besteht, daß es sich um gestohlene Fahrräder handelt, die für billiges Geld erworben worden sind. Wie es heißt, werden in Anbetracht des Umstandes, daß tagtäglich Fahrraddiebstähle vorkommen, derartige überraschende Kontrollen in unmittelbarer Aufeinanderfolge in den Straßen durchgeführt. Es empfiehlt sich daher, die erforderlichen Fahrradausweise stets mit sich zu führen, um Unzuträglichkeiten aus dem Wege zu gehen.

Königshütte und Umgebung

Mißbrauchtes Vertrauen. Ein gewisser Papierz Kazimierz aus Antonienhütte mußte sich in einer militärischen Angelegenheit für einige Tage nach Lodz begeben und übergab sein Pferd, zwecks weiterer Verdienstmöglichkeit einer gewissen Hedwig Olkow von der ulica 3-go Maja 64 in Königshütte. Mit dem Pferd und Wagen führte nun der Adolf Grolka aus dem gleichen Hause Kohlenbestellungen aus. Dieser Tage hat er aber das Pferd mit dem Wagen verkauft und ist unter Zurücklassung seiner Familie spurlos verschwunden. P. erlitt dadurch einen Schaden von 350 Zloty.

Eine feine Verkäuferin. Im Kaufhaus der Firma Priebe an der ulica Wolnosci 1 wurden seit langer Zeit systematische Diebstähle verschiedener Waren ausgeführt. Man widmete der Angelegenheit mehr Aufmerksamkeit und mußte feststellen, daß die Diebin eine der Verläuferinnen war. Nach Beobachtungen wurde die Anna K. aus Morgenroth gerade dabei gefaßt, als sie wiederum einige Konfektionsartikel verschwinden lassen wollte. Eine sofort bei ihr eingeleitete Haussuchung brachte verschiedenes Diebesgut zum Vorschein. Kaufmann P. stellt den Wert der gestohlenen Waren auf etwa 1000 Zloty fest. Die diebische Verkäuferin wurde dem Gericht übergeben.

Erfolgreiche Razzia. In der Nacht des Sonntags wurde von der Königshütter Sicherheitsbehörde eine umfangreiche Razzia durchgeführt und die sehr erfolgreich verlaufen ist. Außer einer Reihe von verschiedenen Elementen wurde ein Desserteur und ein vom Gericht lange steckbrieflich verfolgter Verbrecher aufgefischt und dem Gericht übergeben.

Auf dem Wochenmarkt bestohlen. Ein gewisser Heinrich Piwke aus Burg in Deutschland weilte in Königshütte zum Besuch seines Sohnes und begab sich auch am Sonnabend auf den hiesigen Wochenmarkt. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm die goldene Taschenuhr mit Kette von einem unbekannten Taschendieb gestohlen.

Siemianowitz und Umgebung

Beim Baden ertrunken. Der 19jährige Gierot, wohnhaft auf der alten Beuthenerstraße, der Sohn einer armen Witwe, ist gestern abend 6 Uhr beim Baden in der Brinitza, hinter dem Bienhofpark an einer tiefen Stelle versunken und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Tote wurde mittels Krankenwagen in die Totenhalle des Lazaretts geschafft. Ein weiterer Unfall passierte am Vortage ebenfalls beim Baden in der Brinitza, wobei dem G. Czajor aus Siemianowitz. beim Hineinspringen ins Wasser durch ein verrostetes Blech, der Fuß verletzt wurde. Der Verunglückte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Straßenbahn fährt in ein Fuhrwerk. In vergangener Woche fuhr ein Straßenbahnwagen auf der verlängerten Hüttenstraße in ein Gespann, welches beim Straßenbau mit der Anfuhr von Schlacke beschäftigt war. Der Anprall war so wuchtig, daß Fuhrwerk und Pferde umstürzten. Zum Glück ging der Zusammenstoß ohne ernsten Schaden aus, lediglich ein Pferd erlitt leichtere Verletzungen. Die Schuld soll den Straßenbahnführer treffen, welcher an der umsichtigen Stelle, nicht geläutet hatte.

Unfallchronik. Der Radfahrer Heinrich von Siemianowitz, stieß auf der Michalkowitzerstraße mit zwei Radlerinnen namens Hilka und Luppe zusammen, wobei alle drei mit ihren Rädern stürzten. Sie konnten von Glück reden, daß sie ohne ernstlichen Schaden, nur mit zerrissener Kleidung und beschädigten Rädern davon kamen. Am gleichen Sonnabend stießen am Platz Wolnosci wiederum zwei Radfahrer zusammen, wobei dem einen sein Rad zertrümmert wurde. Unkenntnis der Verkehrsordnung war die Ursache hierzu. Von der Treppe abgestürzt ist am Sonnabend auf der Sienkiewicza ein junger Mann, M. Er trug dabei eine schwere Beinverletzung davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in Obhut genommen. Der Grund, er hatte zu tief ins Glas geguckt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druk und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Myslowitz und Umgebung.

Dem Tode entronnen. Im alten Sandversatz zwischen Janow und Wilhelminehütte spielten die 2- und 6jährigen Geschwister Hoinkis. Plötzlich stürzte eine Sandwand, durch die Regenfälle der letzten Tage gelockert, zusammen und begrub die spielenden Kinder. Während das zweijährige Kind vollständig verschüttet wurde, konnte das andere den Kopf frei machen und nach Hilfe rufen, worauf sich mehrere Arbeiter und Frauen am Unglücksort einfanden und die Kinder aus den Sandmassen befreiten. Auch die 2jährige Hoinkis konnte dem Leben wieder zurückgegeben werden. Der herbeigerufene Arzt Dr. Köhler, stellte keinen schweren Fall von Verletzungen fest.

Nickischschacht. (Unglücksfall.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag nachmittags im hiesigen Waschhause der Gieschegruben. Die Arbeiterfrau Herzog aus Nickischschacht wurde beim Rollen der Wäsche von der im Gang sich befindlichen Drehrolle am linken Arm erfaßt und ihr die Hand bis zum Oberarm gänzlich zerquetschte. Sie wurde dem Knappschaftslazarett zugeführt. Der Bedauernswerten mußte die Hand abgenommen werden. Die Schuld trägt die Leidtragende selbst, welche beim unterlegen der Wäscherolle die Drehrolle nicht einstellte.

Schwientochlowitz und Umgebung

Der Herr „Kontrolleur“. In der Wohnung der Frau Fojer in Bismarckhütte erschien Anfang d. Mts. der Theofil Siedlaczek aus Imielin, welcher sich als Kontrolleur für staatliche Anleihen ausgab. Im Verlauf des Gesprächs forderte er Vorlegung derartiger Anleihepapiere. Nach Durchsicht schwindelte er für seine „Mühewaltung“ eine Entschädigung von 34,50 Zloty heraus.

Der tägliche Fahrraddiebstahl. Aus der Fahrradhalle der Friedensgrube in Friedenshütte wurde zum Schaden des Arbeiters Roman Szenol aus Kunzendorf das Herrenfahrrad, Marke Brennabor Nr. 2550, im Werte von 100 Zloty, gestohlen.

Kochlowitz. (Diebstahl von Lebensmitteln.) In das Kolonialwarengeschäft des Vinzent Krael in Kochlowitz wurde ein Einbruch verübt und von den Tätern 20 Flaschen Maggi, 20 Päckchen Borax, ein Karton Tee, 10 Flaschen Merisiol, einige Stück Toilettenseife, sowie 100 Stück Maggiwürfel im Gesamtwerte von 120 Zloty gestohlen.

Deutsch-Oberschlesien

Blutiger Vorfall in Hindenburg.

In den späten Abendstunden des Sonnabends wurden in Hindenburg von einem Lastkraftwagen aus auf eine Gruppe von vier jungen Leuten mehrere Schüsse abgegeben. Einer von ihnen erhielt einen Brustschuß, ein anderer einen Bauchschuß. Bei beiden Verletzten besteht Lebensgefahr. Von mehreren Personen, die sich in der Nähe befunden hatten, wurde erklärt, daß der Lastkraftwagen mit uniformierten Nationalsozialisten besetzt gewesen sei. Die Polizei hielt daraufhin in Schomberg einen Kraftwagen mit 48 Beuthener Nationalsozialisten an. Diese sagten aus, daß sie in Hindenburg mit Steinen beworfen und beschossen worden seien. Nach dem Bericht der Polizeipressestelle gaben sie in unbestimmter Form zu, ebenfalls geschossen zu haben. Im Wagen wurden drei Pistolen gefunden, aus denen vor kurzer Zeit geschossen worden sei. Eine vierte Pistole habe sich im Besitz eines Mitfahrenden befunden. Ferner wurden von der Polizei mehrere Messer, Gummiknüppel und Munition beschlagnahmt.

Sportliches

Schweden — Polen 2:0 (1:0).

Der Länderkampf fand gestern im Stadion Legja in Warschau statt. Obwohl die Schweden technisch besser waren, mußten sie sich von den Polen mit 2:0 schlagen lassen. Der beste Mann Schwedens war der Tormann. Das Spiel war weniger interessant, da die Polen, nachdem die Stürmer Nawrot und Bator zweimal den Ball in das gegnerische Tor sandten, nur noch vor ihrem Tor mauerten. Schiedsrichter Dr. Bauwens führte das Spiel zur Zufriedenheit beider Parteien.

Der Rzuchower Lustmörder wurde von Bauern gefaßt

Der Mörder gesteht

Wir berichteten bereits am Sonnabend über die Verhaftung des Rzuchower Mörders Gawliczek, mit welcher wohl eines der furchtbarsten Verbrechen, das seit Jahrzehnten im Kreise Rybnik zu verzeichnen war, geklärt ist. Wir erfahren hierzu noch, daß die Verhaftung zum größten Teil unter Mitwirkung der Bewohner aus den umliegenden Ortschaften, die sich mit fieberhaftem Eifer an der Suche nach dem Mörder beteiligten, möglich war. Die Polizei, die wie immer bei Klärung solcher Verbrechen, eine besondere Beobachtung derjenigen Leute in der Umgebung, die auf Grund des Ergebnisses früherer Beobachtungen auf Grund ihrer Veranlagung zur Verübung einer solchen Tat fähig sind, demnach als Täter mutmaßlich in Frage kommen konnten, vornahm, hatte bald 4 Leute festgestellt, gegen die ein ganz besonderer Verdacht vorlag, so daß die Untersuchung auch vorwiegend in dieser Richtung fortgeführt wurde. Als man bezügl. der Person Gawliczeks bei seinem letzten Arbeitgeber, dem Fleischermeister Gaida Nachforschungen anstellte und hierbei erfuhr, daß G. seit dem 6. d. Mts. bereits verschwunden war, stand seine Schuld fest und alles war nun auch damit beschäftigt, Gawliczek, der sich irgendwo in den umliegenden Wäldern aufhalten mußte, zu finden. Erst am Sonnabendmorgen, als ihn der Hunger ins Dorf trieb, kam er nach Krzischkowitz, woselbst er auch durch vier Landleute erkannt wurde, die ihn festnahmen und der Polizei auslieferten. Er leugnete zunächst hartnäckig, als die Polizei jedoch eine Leibesvisitation vornahm und seine blutigen Unterkleider zum Vorschein kamen, ein Entrinnen aus dieser Kette von Beweisen demnach nicht mehr möglich war, bequemte er sich zu einer umfassenden Schilderung der Tat, dieses wohl furchtbarsten und grauenhaftesten Verbrechens, das je ein Mensch imstande ist, fertig zu bringen. Danach beobachtete er in der Nähe des genannten Mädchens sein Opfer und ein zweites Kind, die dort die Kühe hüteten. Hier faßte er auch den Entschluß, die kleine Grajczok zu vergewaltigen. Als das Kind unweit der Stelle, an der er lag, vorüberkam, sprang er dieses von Rückwärts an und warf es zu Boden. Dann riß er dem Kinde die Kleider vom Leibe und, obwohl dieses bereits ohnmächtig war, vergewaltigte es. Den entblößten Körper schleppte er nach einem nahen Gebüsch, wo er sein schändliches Werk vollendete. Er griff dem Kinde mit den Händen in den Unterleib hinein und riß nun die einzelnen inneren Organe heraus. Mit dem Hemd des Kindes wischte er sich seine blutigen Hände ab, worauf er, nachdem er sich in einem Wassergraben gereinigt und die Blutflecken vom Anzug entfernt, sich entfernte. (×)

Gawliczek zur Beobachtung in der Rybniker Anstalt.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, ist der Sexualmörder Gawliczek, der durch seine furchtbare Bluttat an der 8jährigen Aniela Grajczak den ganzen Kreis Rybnik in Aufregung versetzt hat, am Sonntag nachmittags in die Rybniker Heil- und Pflegeanstalt zur Beobachtung und Untersuchung auf seinen Geisteszustand eingeliefert worden. Die Beobachtung soll jedoch wie wir hören, nur von kurzer Dauer sein, da er noch im Laufe dieser Woche dem Gericht zur Verfügung gestellt werden soll.

Trotz der vorläufigen Untersuchung in einer psychiatrischen Anstalt droht ihm nach wie vor die Aburteilung durch das Standgericht. Die verhältnismäßig kurze Dauer der Beobachtung ist daher verständlich, weil die Voruntersuchung im Standgerichtsverfahren bekanntlich innerhalb von 14 Tagen abgeschlossen sein muß.

Man darf auf das Urteil der Psychiater gespannt sein, ob G. — wie auf Grund seines bisherigen Verhaltens gerechtfertigt erscheinen könnte — für gesund erklärt und daraufhin abgeurteilt wird, oder ob ihm der § 51 zugebilligt wird, der ihn dem strafenden Arm der Gerechtigkeit entzieht.

Oberschlesien — Lemberg 3:1 (1:0).

Das Spiel wurde auf dem Pogonplatz vor 4000 Zuschauern absolviert. Beide Parteien kämpften heiß um den Sieg. Jedoch war Oberschlesien dem Gegner überlegen und Lemberg wurde mit obigem Ergebnis geschlagen. Die Lemberger Mannschaft stellte sich aus folgenden Sportlern zusammen:

Mauer-Pogon, Sobocinski-Pogon, Skrzehotta-Ukraina, Pilat-Czarni, Czyzewski-Czarni, Wanczycki Pogon, Motilewski-Pogon, Kurczak-Sokol, Schlaf-Pogon, Lagodni-Pogon, Kler-Switez. Ersatz: Jacior-Polonia und Niechciol-Pogon. Oberschlesien: Wlodarsch-Ruch, Pospiech-1. F. C., Chlebek-Slovian, Nowak-Kol. W. P., Dziwis-Ruch, Badura-Ruch, Zorzycki-Ruch, Dembski-Slonsk, Michalski-Naprzod, Grzondziel-Polizei. Schiedsrichter Stronczek-Bismarckhütte, war gut.

Pow. Tarnowitz — A. K. S. Chorzow 4:3 (3:0).

In der ersten Halbzeit war Tarnowitz überlegen, in der zweiten Hälfte A. C. S., doch konnte Chorzow an dem Resultat nichts mehr ändern.

Repräsentative Klasse-A, Schwientochlowitz.

Repräsentative der schlesischen Liga 2:0 (0:0).

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,20: Schallplatten. 17: Konzert. 18,20: Leichte Musik. 20: Chorkonzert. 20,35: Literatur. 20,50: Violavortrag. 22: Schallplatten. 23: Funkbriefkasten franz.

Donnerstag. 12,20: Schallplatten. 16,20: Funkbriefkasten. 17: Nachmittagskonzert. 18: Vortrag. 18.20: Tanzmusik. 20: Konzert 21,20: Zum franz. Nationalfeiertag. 22,05: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,45: Schallplatten. 15,40: Jugendstunde. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 20: Chorkonzert. 20,50: Violinvortrag. 21,50: Funkzeitung. 22: Tanzmusik und Sportfunk.

Donnerstag. 12,45: Schallplatten. 15,10: Verschiednes. 17: Klavier- und Violinvorträge. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Französischer Musikabend. 21,20: Veranstaltung anläßlich des französischen Nationalfeiertages. 21,50: Funkzeitung. 22: Tanzmusik und Sportfunk.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 13. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 16: Kinderstunde. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Vorlesung. 17,35: Landw. Preisbericht und Heitere Musik. 18,30: Kosmetik. 18,50: Vorträge. 19,30: Konzert auf der Passauer Domorgel. 20: Alte und neue Tänze. 21: Abendberichte. 21,10: Das Märchen vom kleinen Opichl. 22,45: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 23: Tanzmusik.

Donnerstag, den 14. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 15,30: Schlesischer Verkehrsverband. 15,40: Das Buch des Tages. 16: Kinderfunk. 16,30: Orchesterkonzert. 17,15: Zahnheilkunde. 17,40: Landw. Preisbericht und Das wird Sie interessieren. 18,40: Schallplatten. 19,30: Wetter und Wie werde ich Flieger. 20,20: Internationales Studentenchortreffen in München. 21,20: Sinfonische Jazzmusik. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,50: Arbeiter-Esperanto. 23: Vortrag.